

Gemeinsam mit dem MVZ Eckental ist unser Institut sowohl in Forschung und Lehre als auch in der hausärztlichen Patientenversorgung tätig. Unser wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt auf Fragestellungen aus dem primärärztlichen Alltag, die wir möglichst (Arzt-)praxisnah erforschen. In der Aus- und Weiterbildung angehender (Haus-)Ärzten liegt es uns neben der Vermittlung von evidenzbasiertem, reflektiertem und patientenorientiertem Handeln besonders am Herzen, auch unsere Freude an der hausärztlichen Arbeit weiterzugeben. Auf diesem Weg möchten wir zum langfristigen Fortbestand einer bestmöglichen, wohnortnahen und kosteneffektiven Primärversorgung für alle Menschen in Deutschland beitragen.

In unserem Institut vergeben wir in der Studie

**CONNECT (prescription Of Noaks between SECTors) Transsektorale Arzneimittelverordnung
am Beispiel der oralen Antikoagulation - Antinomie oder auflösbares Problem?**

zum **01.03.2021** eine

Promotionsarbeit (Dr. med.)

Thema: Transsektorale Arzneimittelverordnung am Beispiel der oralen Antikoagulation – eine qualitative Pilotstudie

Hintergrund:

Um ganzheitlich eine gute Patientenversorgung zu gewährleisten ist eine klare Regelung der Schnittstelle stationär/ambulant notwendig. Trotz Einführung des Entlassmanagements im Jahr 2015 ist die Kommunikation zwischen Krankenhäusern und hausärztlichen Arztpraxen defizitär (Lang et al, 2019). Dies wirkt sich insbesondere auf Arzneimittelverordnungen aus. Dabei stellt die orale Antikoagulation eine der größten Herausforderung dar. Wodurch das unterschiedliche Verordnungsverhalten beeinflusst wird und ob eine transsektorale Kommunikation das Verordnungsverhalten annähern kann, soll untersucht werden.

Ziel des Projekts ist die Exploration des Themas „**Transsektorale Arzneimittelverordnung**“ im Rahmen einer qualitativen Studie. Dabei werden verschiedene Perspektiven der stationären Versorgung einbezogen werden.

Folgende Forschungsfragen sollen beantwortet werden:



1. Welche Gründe führen Klinikärzt*innen für und gegen eine Arzneimittelverordnung an (Bsp. orale Antikoagulation)?
2. Gibt es bei den Klinikärzt*innen ein Bewusstsein für potentielle Diskrepanzen zwischen den Sektoren stationär/ambulant?
3. Welche Möglichkeiten sehen Ärzt*innen diesem Problem zu begegnen?

Aufgaben:

- Erstellung des Ethikantrags, inkl. Ausarbeitung des Interviewleitfadens
- Rekrutierung von Teilnehmenden
- Datenerhebung mittels Interviews
- Qualitative Auswertung und Verschriftlichung

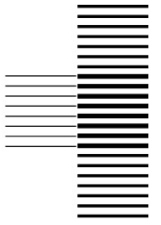
Rahmenbedingungen:

- Arbeit: qualitative Interviewstudie
- Beginn 01.03.2021
- Die Rekrutierung soll - ein positives Votum der Ethikkommission vorausgesetzt – im April 2021 starten
- Die Datenauswertung muss 09/2021 abgeschlossen sein
- Anschließend Fertigstellung der Dissertation (je nach Eigeninitiative): Ende 2021

Anforderungsprofil:

- Student (m/w/d) der Humanmedizin im klinischen Studienabschnitt mit überdurchschnittlichen Leistungen im bisherigen Studienverlauf
- Bereitschaft, ein Freisemester (SoSe 2021) zu nehmen
- Sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Microsoft Office
- Deutschkenntnisse (in Wort und Schrift) auf muttersprachlichem Niveau (C2) sowie Kenntnisse der englischen Sprache (mindestens B1)
- Vorkenntnisse in qualitativer Forschung und Literaturrecherche sind erwünscht bzw. Bereitschaft, sich diese anzueignen
- Bereitschaft, am Doktorandenkolloquium unseres Instituts teilzunehmen
- Zuverlässigkeit, eine strukturierte und selbstständige Arbeitsweise sowie ein hohes Maß an kommunikativer Kompetenz werden vorausgesetzt
- Freude und Interesse an der Allgemeinmedizin

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:



Nikoletta Lippert

Nikoletta.Lippert@uk-erlangen.de

Die Bewerbungsfrist endet am **31.01.2021**.